Trichopteryx habe ich den Vorzug gegeben, weil Hr. Schüppel, meines Wissens, die Gattung nicht charakterisirt hat, und bekanntlich nur die Namen derjenigen Gattungen und Arten als in die Wissenschaft eingeführt betrachtet werden können, welche mit den Merkmalen publicirt werden.

Dr. O. Heer.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Nachtrag zu *Hepiolus hectus*.

s. Pag. 249 dieses Jahrg.

Ueber das seltsame letzte Beinpaar der ♂ des Hepiolus hectus hat bereits de Geer geschrieben. Olivier resumirt dies in der Encycl. méthod. VII, 70 und ich will das merkwürdigste davon im Auszuge mittheilen.

»Wir müssen einer Sonderbarkeit erwähnen, welche man an den Hinterbeinen einiger Hepiolus-Arten *) bemerkt. Statt eines eigentlichen Beins nebst Tarse sieht man eine unförmliche Masse, welche oval oder genauer gesagt birnförmig, und an der Spitze des Schenkels mit dem dünnen Ende befestigt ist. Unter birnförmig ist aber nicht rund gemeint, vielmehr ist die Masse auf 2 Seiten platt, durchaus glatt von der Aussen-Seite und ohne Haar. Mit der Schenkelspitze ist sie durch ein Gelenk verbunden und beweglich. Auf der innern Seite, d. h. auf der Fläche, welche dem Leibe zugekehrt ist, ist sie mit einem dicken Pack langer Partikeln besetzt, welche übereinander liegen und eine Art Bürste bilden, die über die birnförmige Masse hinausreicht. Diese Partikeln sind lang und platt, an ihrer Basis haarartig, aber immer mehr sich verbreiternd, je länger sie werden, und am Ende abgerundet, kurz den Schmetterlingsschuppen ähnlich, die man Haarschuppen nennt (écailles en poils). Sie sind untereinander nicht gleich, weder an Länge noch an Breite, einige sind gerade, andre gekrümmt. Zuerst ist man geneigt, diese ungewöhnlichen Beine für Monstrositäten

*) Olivier führt 12 species Hepiolus auf (9 europäische), erwähnt aber bei der Charakteristik der einzelnen nur bei **hectus** dieser Abnormität. Bei H. humuli heisst es: »les pattes postérieures sont garnies d'une touffe de poils fauves très longs.«

zu halten, aber an allen Individuen, welche de Geer untersuchte, waren sie so seltsam geformt. Alle Individuen waren Männchen, und dieser Autor konnte sich nicht überzeugen, ob die Weibchen in diesem Punkte mit den Männchen übereinstimmen oder nicht. Dass solche Beine nicht zum Gehen taugen, ist leicht einzusehen, aber der Zweck ist schwer zu wissen. Der erwähnte Beobachter (de G.) hat bemerkt, dass diese kleinen Hepiolen oft einen seltsamen Flug haben; sie erheben sich ein wenig über die Erde, und schweben in dieser Distanz hin und her, etwa in der Ausdehnung von 1 Fuss, von rechts nach links und wieder umgekehrt. Sollten diese Klumpfüsse vielleicht Balancirstangen sein, um den Körper der Hepiolen im Gleichgewicht zu erhalten, wenn sie auf solche Art hin und her schweben? De Geer erzählt noch, dass sie, wenn er sie im Fluge schlug oder auch nur berührte, gleich auf die Erde fielen, wo sie unbeweglich blieben und die Beine an den Leib legten: sie liessen sich dann ruhig fangen.«

Aus der Relation des Hrn. von Prittwitz, abgesehen von mancher Abweichung in der Beschreibung, wobei nicht zu übersehen ist, dass Olivier nicht nach der Natur zu beschreiben scheint, sondern immer wieder auf de Geer recurrirt, geht ausserdem die interessante Gewissheit hervor, dass die ♀ des Hepiolus hectus gewöhnliche Beine haben, worüber de Geer und Olivier noch nicht im Klaren waren.

Die Olivier'sche Hypothese über den Zweck der Klumpbeine hat nach einer mir von meinem Freunde Prof. Hering mitgetheilten Notiz das für sich, dass dies »Hin- und Herbalanciren der ♂ in der kurzen Distanz über der Erde« auf ein ♀ schliessen lässt, welches unten am Boden sitzt.

C. A. Dohrn.

Ueber

die systemat. Stellung von **Scenopinus**

und

Beschreibung einer neuen Art

vom

Professor Dr. **H. Loew** zu Posen.

Die kleine Gattung Scenopinus ist in Beziehung auf ihre systematische Stellung sehr interessant. Meigen bildet für sie eine eigene Familie, welche er Scenopinii nennt und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Nachtrag zu Hepiolus hectus. 311-312